

Auf ein Wort



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

Prof. Rudolf Staiger aus Bochum wird der nächste Präsident der FIG – Fédération Internationale des Géomètres – International Federation of Surveyors! Prof. Hartmut Müller aus Mainz ist der kommende Vorsitzende der FIG-Commission 3 »Spatial Information Management«! Das sind wunderbare Nachrichten, die ich Ihnen sehr gerne mitteile und über die ich mich auch persönlich sehr freue. Beiden Kollegen gratuliere ich im Namen des DVW recht herzlich und wünsche ihnen viel Erfolg und alles Gute für ihre herausragenden, äußerst verantwortungsvollen Aufgaben! Der DVW freut sich auf eine fruchtbare Zusammenarbeit in den Jahren 2019 bis 2022. Herzlich gedankt sei allen Beteiligten, die mit großem Engagement im Vorfeld und während des FIG-Kongresses in Istanbul zu diesem Erfolg beigetragen haben. Ausführliche Informationen zur Veranstaltung lesen Sie im nächsten Heft Ihrer zfv.

Internationale Zusammenarbeit tut Not! Die Megathemen unserer Zeit, die so viel auch direkt mit unserem Fach zu tun haben, enden nicht an politischen Grenzen und können nicht in nationalen Alleingängen wirksam gestaltet werden: »Think global, act local!« ist nach wie vor das Gebot der Stunde, gerade auch in Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement. Die »spatially enabled society« ist länderübergreifend eine langfristige gemeinsame Vision zum gesellschaftlichen Beitrag und Nutzen von Geoinformationen jeglicher Couleur und Schat-



Rudolf for President – breite Unterstützung verhalf zu einem fantastischen Wahlergebnis.

terung. Die FIG als unsere internationale berufliche Gemeinschaft spielt dabei eine fundamentale Rolle hinsichtlich Austausch, Koordination, Bündelung und Ausgestaltung von strategischen und operativen Aktivitäten. Deshalb war der DVW Gründungsmitglied der FIG und deshalb engagieren wir uns auch weiterhin in hohem Maße auf der internationalen Bühne. Die ist uns Pflicht und Anliegen zugleich.

Eine zentrale Grundlage für die hohe Akzeptanz des DVW auf nationaler und internationaler Ebene ist unsere hervorragende Facharbeit. An dieser Stelle möchte ich deshalb allen Bewerberinnen und Bewerbern für die DVW-Arbeitskreise in den nächsten vier Jahren herzlich danken. Wir freuen uns über die große Bereitschaft unserer Mitglieder, an unserer Facharbeit mitzuwirken. Aktuell läuft das konkrete Auswahlverfahren, das uns angesichts der hohen Qualität der Bewerbungen nicht leicht fällt. Nach dem Beschluss der Mitgliederversammlung, die am Tag vor der INTERGEO in Frankfurt stattfinden wird, werden wir alle Bewerber kurzfristig über das Ergebnis informieren.

Lassen Sie mich zur diesjährigen INTERGEO kommen, die vom 16. bis 18. Oktober 2018 in Frankfurt am Main stattfindet. Der digitale Wandel ist und bleibt das tragende Thema unserer Tage. Dies spiegelt sich einmal mehr im Kongressprogramm, das seine Auswirkungen in den verschiedenen Bereichen unseres Berufs hochaktuell aufnimmt. Besonders hinweisen möchte ich Sie auf die insgesamt sechs Keynotes mit Themen zu Machine Learning, Smart Cities und Building Information Modelling. Wie gewohnt sind diese Vorträge auch für Messebesucher geöffnet und mit einer Simultanübersetzung Englisch-Deutsch verfügbar. Auf der Messe finden Sie eine Vielfalt an nationalen und

internationalen Ausstellern, bei denen Sie sich die neuesten Entwicklungen in den klassischen Feldern ebenso anschauen können wie die Zukunftsthemen in neuen, interdisziplinären Bereichen.

Nutzen Sie also die einzigartige Gelegenheit, sich auf Kongress und Messe über die aktuellen Entwicklungen in unserem Fach zu informieren, mit Kolleginnen und Kollegen zu diskutieren und neue Impulse für Ihre Arbeit mitzunehmen. Gestalten Sie sich Ihr individuelles Programm. Übrigens: Der DVW wird für Sie während der gesamten Zeit mit einem eigenem Stand direkt neben dem Verbändepark vor Ort sein. Besuchen Sie uns, kommen Sie mit uns ins Gespräch, teilen Sie uns Ihre Anliegen mit. Geben Sie uns Bescheid, wenn Sie mit unserem Angebot zufrieden sind, aber auch, wenn Wesentliches fehlt. Und vor allem: Treffen Sie Ihre Fachkolleginnen und -kollegen in entspannter Atmosphäre. Der DVW bietet dazu am Mittwoch von 18.00 bis 19.30 Uhr erstmals eine DVW-Standparty an. Wir freuen uns auf Sie!

Bei allen diesen Herausforderungen, bei aller Dynamik und allen Unwägbarkeiten angesichts der vielfältigen Einwirkungen auf unseren beruflichen Alltag und unser Umfeld: Verlässlichkeit, innere Stärke und Achtsamkeit sind nicht zu unterschätzende Tugenden. Der DVW war und ist mit seinen Aktivitäten stets richtungsweisend. Dafür stehen wir als Verein seit nunmehr fast 150 Jahren. Das wird auch so bleiben.

In diesem Sinne wünsche ich uns eine be-
ständige Zeit im DVW.

Ihr

Prof. Dr.-Ing. Hansjörg Kutterer
Präsident des DVW

DVW-nachrichten

DVW im Internet: www.dvw.de

Schriftleiterin:

Dipl.-Ing. Christiane Salbach
Feierabendstr. 12, 79235 Vogtsburg
Tel.: 07662 949-287
Fax: 07662 949-288
Christiane.Salbach@dvw.de

Redaktionsschluss für die nächsten
DVW-nachrichten ist der 25.8.2018.



Tipps für die INTERGEO in Frankfurt



Bildnachweis: Pixabay (4)

Was erwartet Sie neben Messe und Kongress auf der INTERGEO 2018 in Frankfurt?

Exkursionen

Mit den Exkursionen möchten wir Ihnen Highlights in und um Frankfurt zeigen, damit Sie sich ein Bild der Finanz- und Messestadt und des Drehkreuzes Rhein-Main mit seinen Kontrasten machen können.

Historisches erfahren Sie, wenn Sie am Vorabend der INTERGEO den Nachtwächter auf seinem humorvollen Kontrollgang durch Frankfurts Altstadt und deren dunkle Gassen begleiten. Hören Sie von Frankfurts Sitten und Bräuchen bei Nacht, aber auch von Gespenstern – dem Muhkalb und dem Kettenesel.

Eine Führung durch das höchste Hochhaus Frankfurts, dem Commerzbanktower mit den Gärten und fantastischem Blick über die City, ist in der Bankenstadt Frankfurt obligatorisch.

In der Wissenschaftsstadt Darmstadt befindet sich das European Space Operations Centre der ESA. Eine Führung durch das Kontrollzentrum, von dem aus die Kometen-Mission Rosetta gesteuert wurde, dürfte für Geodäten ein Höhepunkt sein.

Die Fahrt über das Rollfeld am Frankfurter Flughafen, dem Drehkreuz Europas und einen der größten Arbeitgeber im Rhein-Main-Gebiet möchten wir Ihnen ebenfalls anbieten.



Come Together

Zentral an der S- und U-Bahnstation Konstablerwache findet in den MainArkaden das Come Together statt. Hessisch wird es am Buffet und an der Theke zugehen. Grie Soß (grüne Soße), deren Erfindung Goethes Mutter zugeschrieben wird, ist in der klassischen vegetarischen Variante mit Kartoffeln und Ei im Angebot, aber auch die Liebhaber von Schnitzel kommen in den Genuss der Grie Soß. Hessisches Rippchen mit Kraut, Salate und Nachspeisen ergänzen das Angebot. Frankfurts beliebtes Stöffche, der Frankfurter Apfelwein, darf im Getränkeangebot nicht fehlen, Weinliebhaber können Weine aus dem nahen Rheingau genießen und Biertrinker können sich auf Bier aus dem nahen Vogelsberg freuen.

Hotelangebote

Hotels in der Nähe der Messe Frankfurt zu finden, ist nicht einfach. Daher hat unser Partner Hotelservice-Deutschland.de für Aussteller und Besucher der INTERGEO in verschiedenen Hotels rund um das Messegelände Kontingente zu Sonderkonditionen in allen

Preisklassen vereinbart. Sie finden diese auf dem Online-Hotel-Buchungsportal unter www.intergeo.de/intergeo/anreise-oeffnungszeiten/hotelservice.php.

Frühbuchertermin bis einschließlich 19.8.2018

Die Onlineregistrierung für Messe und Kongress läuft bereits. Es lohnt sich, noch schnell zu buchen, denn eine Buchung zum reduzierten Frühbucherrabatt ist bis einschließlich 19.8.2018 möglich. Sie sparen bei Nutzung des Frühbuchertarifs mehr als 10 % des regulären Preises. Informationen über Tickets finden Sie unter www.intergeo.de/intergeo/tickets/preise.php.

Nicola Dekorsy-Maibaum
und das INTERGEO 2018-Team



Mitteilungen ...

... aus den Landesvereinen

III DVW Baden-Württemberg

► Bericht zur Fachtagung am 16. Mai 2018 in Stuttgart

Gerd Holzwarth, Vorsitzender des DVW Baden-Württemberg e.V., beleuchtete in seiner Begrüßung der 170 Geodäten zur Fachtagung 2018 wichtige aktuelle Themen, wie

Nachempfindung römischer Vermessungstechnik in Kontakt. Im Vortrag stellte er die Längenmaße der Römer wie etwa den Dupondius (Doppelfuß = 0,592 m) oder die Milia (Meile = 1480 m) sowie die Groma, ein römisches Winkelkreuz, vor. Mit ausgeklügelten Messverfahren waren die Römer in der Lage, eine Gerade von 30 km Länge mit einer Abweichung von 2 m abzustecken. Dies ist in Anbetracht der zeitlichen Entwicklung eine beachtliche Leistung.

sehen von Störungen, können Signale auch so manipuliert werden, dass eine Täuschung, sogenanntes Spoofing, entsteht. Um Galileo gegen derartige Täuschungen zu sichern, werden zwei Dienste angeboten. Der Galileo Public Regulated Service (PRS) soll primär EU-Regierungsorganisationen wie Katastrophenorganisationen oder militärischen Nutzern zur Verfügung stehen. Er bietet, abgesehen von einer höheren Verfügbarkeit, hohe Robustheit und Schutz gegenüber Spoofing



Fotos: DVW Baden-Württemberg e.V.

Mit großem Interesse folgt das Publikum den Ausführungen. Gerd Holzwarth (rechtes Bild) begrüßt zur Fachtagung 2018.

den 200. Jahrestag der württembergischen Landesvermessung, die Anwendung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) der EU, die Aktionswoche Geodäsie 2018 und das umfangreiche Seminarangebot. Den Besuchern der Fachtagung garantierte er ein vielseitiges Vortragsspektrum.

Thomas Paul, Vizepräsident des DVW e.V., verwies im Grußwort des Präsidiums auf das mannigfaltige Agieren des DVW in unterschiedlichsten Ebenen und hob zugleich die Wichtigkeit des Erscheinens als ein DVW hervor. Er bezeichnete die Geodäten als Rückgrat unserer Gesellschaft und als unverzichtbare »Grundlagenschaffer«.

Diese Anerkennung griff Peter Hauk MdL, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, auf und sprach von der Vielfältigkeit der Vermessung, der stetigen Zunahme des Spektrums an Aufgaben und der jahrtausendealten Geschichte. Zur Bewältigung aktueller Herausforderungen sind die Kompetenzen der Geodäten unerlässlich. Die Digitalisierung schreite voran und verändere auch den Berufsalltag des Geodäten. Wie vor 200 Jahren die Landesvermessung so besitzt auch das moderne Vermessungs- und Geoinformationswesen eine herausragende Bedeutung. Seine Fürsprache zur Förderung des geodätischen Nachwuchses garantierte Minister Peter Hauk MdL insbesondere in Bezug auf die Anpassung der Anwärtersonderzuschläge.

Das Fachprogramm startete mit Ausführungen über die »Vermessung bei den Römern«. Dr. Georg Zemanek spezialisierte sich auf die Aspekte römischer Naturwissenschaften und Techniken und kam so mit der

Anschließend referierte Sandra Staiger vom Landeskriminalamt Stuttgart zum Thema »Tatortvermessung – Geodäten sind mitten dabei«. Die zentrale 3D-Vermessung bietet Unterstützung bei Tätergrößenbestimmungen, Blutspritzrekonstruktionen, unklaren Tatortsituationen oder Großschadenslagen wie Bahn- und Flugunfällen. Für die Tatortvermessung ist der Einsatz von Laserscanning, Photogrammetrie, Tachymetrie und GNSS unerlässlich. »Ein Bild sagt mehr als tausend Worte« – so können zum Beispiel die Schussstrahlen mittels diverser Aufnahmen rekonstruiert und zusammen mit kriminaltechnischen Sachverständigen ausgewertet werden. Auf diese Weise werden jährlich ca. 30 bis 40 Tötungsdelikte und 20 bis 30 Tätergrößenbestimmungen bearbeitet.

Möglichkeiten zum »Schutz vor Stör- und Täuschungseinflüssen auf GNSS im Galileo-System« legte Simon Taschke, Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen, dar. Er erläuterte GNSS-Störer, sogenannte Jammer, deren Erwerb zwar legal ist, die Verwendung jedoch weltweit als verboten gilt. Um GNSS-Störungen zu verringern, ist es hilfreich, wenn das Signal eine möglichst große Bandbreite aufweist, sodass der Störer eine höhere Bandbreite abdecken muss. Bei GPS ist lediglich das militärische Signal breit, während das für die zivile Bevölkerung nutzbare Signal schmal ist und somit leicht gestört werden könnte. Galileo bietet für diese Art der Störung nicht nur eine höhere Bandbreite, sondern macht es Jamming-Versuchen wesentlich schwerer, eine Signalstörung zu verursachen. Abge-

(Kryptographie). Mit der Galileo Open Service Navigation Message Authentication (OS-NMA) stellt Galileo einen Service für den zivilen Markt zur Verfügung. So wird es in Zukunft mit Galileo möglich sein, weitestgehend ohne Stör- oder Täuschungseinflüsse Positionsbestimmungen durchzuführen.

Die Frage »Autonomes Fahren, was haben Geodäten damit zu tun?« beantworteten zum Abschluss der Vortragsreihe Matthias Kuever und Mehrdad Nekouei. Beide sind in der Gruppe »Optische Prüftechnik für Kamerasysteme« in einem der Entwicklungszentren für autonomes Fahren der Robert Bosch GmbH tätig. Einleitend wurde die verbaute Sensortechnik in modernen Autos vorgestellt. Hierzu zählen neben diversen Kameras auch Radar- und Ultraschallsensoren sowie LiDAR und GNSS. Multisensordaten werden gekoppelt mit Positions- und Navigationsinformationen. Neben autonomem Fahren wird auch die eigenständige Suche und Ansteuerung von Parklücken durch das Gefährt ermöglicht. Als Zukunftsvision stellten die Referenten eine Fahrt mit dem Auto zur Arbeit dar, das während der Arbeitszeit als Taxi für den Fahrzeugbesitzer Geld verdient und diesen nach erbrachtem Dienst wieder nach Hause chauffiert. Für diese und andere Techniken werden fachkundige Ingenieure dringend benötigt. Geodäten können durch ihre thematisch breite Aufstellung sowie ihr wertvolles Spezialwissen besonders punkten.

Die Fachvorträge begeisterten die Zuhörer und bestätigten wieder einmal, welch wunderbaren und vielseitigen Beruf wir Geodäten ausüben dürfen.

Julia Aichinger und Kathleen Kraus

III DVW Berlin/Brandenburg

► Gemeinsamer Infostand zum Tag der Geodäsie mit großer Resonanz

Die sommerlich heißen Temperaturen hielten zahlreiche interessierte Besucher nicht davon ab, die vielfältigen Angebote von etwa



Foto: Privat

Der Infostand vor dem großen Ansturm

70 wissenschaftlichen Einrichtungen der Region Berlin/Potsdam in der Langen Nacht der Wissenschaften/Tag der Geodäsie am 9. Juni 2018 zu nutzen. So machten rund 2000 Besucherinnen und Besucher am Tag der Geodäsie vom Angebot des DVW Berlin-Brandenburg und der Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg Gebrauch, ihre Körpergröße »amtlich vermessen« zu lassen, sich über die Berufsmöglichkeiten im Bereich der Geodäsie zu informieren oder zugunsten des maroden Helmert-Turms zu spenden.

III DVW Hamburg/Schleswig-Holstein

► Fachtagung – Maritime Einblicke in Geoinformationen rund um Kiel

Am 26. April 2018 fand im Vereinsheim der Seglervereinigung Kiel e.V. (www.svk-kiel.de) die diesjährige Fachtagung des DVW Hamburg/Schleswig-Holstein statt. Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch die Vorsitzende Gabriele Dasse führte Nicole Ruhe als Moderatorin durch das Tagungsprogramm.

Eröffnet wurde der Vortragsblock durch Dr. Christian Lucas, Dezernatsleiter ATKIS Digitales Landschaftsmodell im LVerGeo SH, der zum Thema »Konsolidierte Geobasisdaten im AAA-Modell« referierte. Er zeigte praxisnah, welche Vorteile sich ergeben, wenn AAA-Daten bezogen auf eine Erfassungsgrundlage in eine modellneutrale Datenbank zusammengeführt werden. Der Weg für die AAA-Integration ist im Landesamt für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein eingeschlagen.

Als zweites Thema wurde dem Auditorium das »Küstenkraftwerk K.I.E.L. – Kiels Beitrag für die intelligente Umsetzung der Energiewende« vorgestellt. Andreas Halberschmidt, Kaufmännischer Projektleiter der Stadtwerke Kiel AG, zuständig für die Projektleitung

»GHKW Kiel«, erläuterte anschaulich, wie ein Kraftwerk mit seinen komplexen Anforderungen in der heutigen Zeiten geplant und auch technisch umgesetzt wird. Die Ziele und Motivation sind für die Stadtwerke Kiel die langfristige Sicherstellung einer umweltfreundlichen Fernwärmeversorgung in Kiel, die nachhaltige wirtschaftliche Grundlage der Fernwärme- und Stromproduktion sowie der Beitrag zur Erreichung der Klimaziele der Landeshauptstadt Kiel. Halberschmidt stellte ein modulares und hochflexibles Kraftwerk vor, in dem Gasmotoren, Elektrodenkessel und Wärmespeicher die Kernstücke sind. Wahrlich ein Leuchtturmprojekt zum Thema Energiewende, das einzigartig in Europa ist!

Der dritte und letzte Vortrag lautete »Geoinformationsverarbeitung in der Kampfmittelräumung«. Kai Jensen, Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein – Kampfmittelräumdienst, führte die Problemfelder auf, die mit den Funden von Munition und Bomben in Schleswig-Holstein einhergehen. Der Kampfmittelräumdienst in Schleswig-Holstein nimmt vielfältige Aufgaben wahr, z. B. Bergung und Beseitigung von Kampfmitteln an Land und in den Küstenmeeren bis hin zum Unterhalten und Führen eines staatlichen Munitionszerlegebetriebes. Zudem

gewählten Themen spannend und von allgemeinem Interesse waren. Der größte Dank gilt natürlich den Referenten, die auf hohem fachlichem und stilistisch ausgezeichnetem Niveau vortrugen. Maritime Einblicke in Geoformationen wurden spannend und inspirierend vorgetragen. Nicole Ruhe bedankte sich bei allen Referenten für die großartigen Vorträge und überreichte als Geschenk einen »gefüllten« DVW-Kaffeebecher. In angenehmer Atmosphäre konnten alle Anwesenden dann einen Mittagssnack einnehmen.

Das Nachmittagsprogramm sah den Besuch des Maritimen Viertels in Kiel (<http://maritimes-viertel.de>) vor. Die Besucherinnen und Besucher hatten hier die Gelegenheit, die Schleusenausstellung in der ehemaligen Technischen Marineschule und die Petruskirche (Garnisonkirche) zu besichtigen.

Den Abschluss bildete der Besuch der Aussichtsplattform der Schleuse des Nord-Ostsee-Kanals – ein kurzweiliger und interessanter Besuch. Herr Bock, 2. Vorsitzender des Vereins, und die weiteren Helfer rundeten mit ihrem Engagement und umfangreichem Wissen die Veranstaltung ab. Der Verein des Maritimen Viertels in Kiel wird ausschließlich von ehrenamtlichen Helfern getragen. Vielen Dank an dieser Stelle für die Bereicherung der Fachtagung.



Fotos: Gerd Hachmann



Moderatorin und Referenten, von links: Nicole Ruhe, Kai Jensen, Andreas Halberschmidt und Christian Lucas. »Gefüllte« DVW-Kaffeebecher. Die Petruskirche in Kiel.

untersucht der Kampfmittelräumdienst auf Antrag mittels Luftbilddauswertung Baugrundstücke nach Altmunition. Für all diese Aufgaben werden Geoinformationen in vielfältigster Art und Weise verwendet und mit modernen Methoden der GIS-Verarbeitung ausgewertet.

Die vielen Fragen der zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten, dass die

Der Abschluss der Fachtagung und Übergang zur anschließenden ordentlichen Mitgliederversammlung wurde mit Kaffee und Kuchen im Vereinsheim des SVK Kiel eingeleitet.

Fazit: Eine rundum gelungene Fachtagung mit über 60 Teilnehmern. Vielen Dank an die helfenden Hände und an Gerd Hachmann für die tollen Fotos. *Nicole Ruhe*

► Mitgliederversammlung des DVW Hamburg/Schleswig-Holstein e.V.

Schwerpunkt der Mitgliederversammlung war der Bericht der Vorsitzenden Gabriele Dasse über die Ergebnisse der Arbeitsgruppen »Mitgliederwerbung – Marke DVW« und »Medien- und Öffentlichkeitsarbeit« und

im Landesverein bestens. Als Kongressdirektor der INTERGEO 2016 in Hamburg konnte Marcus Linke auch auf Bundesebene Erfahrungen sammeln.

Sören Leitz kandidierte erneut für die Funktion des Schatzmeisters. Er wurde in seinem Amt für die nächsten vier Jahre bestätigt. *Gabriele Dasse*



Fotos: Gerd Hachmann

Linkes Bild: Gabriele Dasse mit ihrem Nachfolger Marcus Linke. Rechtes Bild: Gabriele Dasse (Mitte) und die Jubilare (von links) Erik Jensen (10 Jahre), Peter Hankemeier, Hans-Helmut Balthasar und Hans Petersen (je 40 Jahre)

die auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung des DVW Bund am 20. und 21. April 2018 gefassten Beschlüsse. Die Anwesenden wurden darauf eingestimmt, dass einige der Beschlüsse auch Auswirkungen auf die Satzung haben werden.

Personell wird sich auswirken, dass im Vorstand die Funktionen eines Nachwuchsreferenten bzw. einer Nachwuchsreferentin und eines Öffentlichkeitsreferenten bzw. Öffentlichkeitsreferentin neu verankert werden sollen. Zudem soll es DVW-Beauftragte an Hochschulen und in Dienststellen geben. Die geplante Kampagne zur Stärkung des DVW-Netzwerkes wird gemeinsam von DVW e.V. und den Landesvereinen finanziert.

Auf der diesjährigen Versammlung konnte die Vorsitzende vier Jubilare ehren und sich für die langjährige Unterstützung und treue Verbundenheit bedanken.

Für den 1. Januar 2019 steht ein Wechsel beim Landesvereinsvorsitz an. Gabriele Dasse stand für eine erneute Kandidatur nicht zur Verfügung. Es kandidierte Marcus Linke, der einstimmig von der Mitgliederversammlung zu ihrem Nachfolger gewählt wurde. Marcus Linke kennt als Bezirksgruppenvorsitzender die Strukturen des DVW und die Aufgaben



Fotos: Gerd Hachmann

► Tag der Geodäsie in Elmshorn und Hamburg

Zum ersten Mal beteiligten sich auch Hamburg und Schleswig-Holstein am Tag der Geodäsie, der am 8. Juni stattfand. Veranstaltungsort in Hamburg war die HafenCity Universität, in Elmshorn das Landesamt für Vermessung und Geoinformation. Mit interessanten Vortragsprogrammen und an diversen Informationsständen konnten sich Interessierte über das Berufsfeld informieren.

Der DVW Hamburg/Schleswig-Holstein e.V. hat beide Veranstaltungen sehr gerne unterstützt. *Gabriele Dasse*

► »?ML – markup languages«

Über dieses rätselhafte Thema referierte am 29. Mai Dr. Christian Lucas bei einer Vortragsveranstaltung der DVW-Bezirksgruppe Schleswig-Holstein. Bei »markup languages« handelt es sich um Auszeichnungssprachen, die nicht nur über das World Wide Web Eingang in unser tägliches Leben gehalten haben. Gerade wir im »Geo-Sektor« sind häufiger mit Auszeichnungssprachen konfrontiert, als uns bewusst ist; sei dies beispielsweise beim Aufruf einer Homepage (HTML) mit Web-Karte (GML), beim Datenaustausch (XML) oder bei der Betrachtung eines Pro-

zessablaufes und Datenschemas (UML). Lucas bot einen Überblick und Einstieg in die Welt der Auszeichnungssprachen, erklärte die grundlegenden Sprachelemente und stellte anhand von Beispielen immer wieder



Foto: A. Gerschwitz

Andreas Gerschwitz (links) bedankt sich bei Christian Lucas für den informativen Vortrag.

den Bezug zum AAA-Modell her. Gerade seine praxisorientierte Vortragsform sowie die sofortige Beantwortung aller Fragen sorgten trotz der theorielastigen Thematik für interessante Einblicke.

Lucas ist als Leiter des Dezernats 24 im LVerMGeo beruflich mit der Modellierung von »markup languages« und dem AAA-Modell der AdV befasst und vertritt diese Themenstellung darüber hinaus im Rahmen von Lehraufträgen an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU).

Durchgeführt wurde die Veranstaltung im Klubheim der Segler-Vereinigung Kiel e.V., welches für DVW-Mitglieder, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesamts für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein sowie für Gäste offen war. *Andreas Gerschwitz*

► Fachexkursion zum DESY

Teilchenbeschleuniger werden im Rahmen der Hochenergiephysik betrieben, um mit den hochenergetischen Teilchen die fundamentalen Wechselwirkungen von Materie sowie den Aufbau der Elementarteilchen zu erforschen. Das Deutsche Elektronen-Synchrotron (DESY) in Hamburg zählt zu den weltweit führenden Beschleunigerzentren, das im Wesentlichen aus verschiedenen Ringbeschleunigeranlagen (DESY, DORIS, PETRA oder HERA) sowie verschiedenen Linearbeschleunigeranlagen (FLASH) besteht bzw. bestand, da diese nicht mehr alle betrieben werden. Diese in Hamburg befindliche Anlage besuchte die DVW-Bezirksgruppe Schleswig-Holstein am 5. Juni 2018 im Rahmen einer Fachexkursion. In einem ersten Vortragsteil erläuterte Johannes Zink, Doktorand am DESY, die Unterschiede, die Funktionsweise sowie den Zweck der Beschleunigertechnologie bzw. der verschiedenen Ring- und Linearanlagen auf dem DESY Campus. Damit derartige Großanlagen



Fotos: Gerd Hachmann

Der Vorstand (von links): Gabriele Dasse, Sören Leitz, Nicole Ruhe und Jennifer Runge



Foto: Christian Lucas

Christian Lucas (rechts) dankt Markus Schlösser für die interessante Führung.

reibungsfrei funktionieren, müssen diese hochgenau ausgerichtet und überwacht werden. Die Genauigkeitsanforderungen sind dabei immens, da über Distanzen von bis zu 600 m relative Genauigkeiten von 0,2 mm längs und 0,5 mm quer zur Strahlrichtung zu garantieren sind. Für die Justierung und Überwachung der Anlagen ist die Fachgruppe Vermessung unter der Leitung von Dr. Johannes Prenting zuständig. In einem interessanten Vortrag legte dieser die einzelnen Aufgabenfelder dar, welche den Aufbau und die Justierung der Beschleunigeranlagen und Experimente, die Setzungsmessungen von Gebäuden und Anlagen, das Erstellen von Planungsunterlagen für neue Anlagen, die Geoinformationen, die Gebäude und Flächenkataster sowie Absteckungen und Kontrollaufmaße umfasst. Darüber hinaus erläuterte Prenting die verschiedenen Messmethoden, deren Entwicklung erforderlich war, um die individuellen Ansprüche bei der Justierung von Beschleunigeranlagen gerecht zu werden.

Nachmittags stand die Besichtigung der Ringbeschleunigeranlage PETRA III an. Markus Schlösser, Mitarbeiter der Fachgruppe Vermessung, führte dabei die Exkursionsgruppe durch das Labyrinth der Beschleunigertunnel. Immer wieder erörterte er dabei interessante Details zur Beschleunigeranlage oder zu den damit in Verbindung stehenden Vermessungsarbeiten. So erläuterte er die Einzelheiten zur Justierung der einzelnen Spulen oder zeigte das Schienensystem, welches extra an den Tunnelwänden installiert werden musste, um die Messgeräte sowohl stabil zu fixieren als auch zu transportieren. Die Besichtigung dieser Großanlage war äußerst imposant und nur deshalb möglich, weil der Beschleuniger PETRA III gerade im Rahmen einer Wartungsmaßnahme außer Betrieb war.

Die DVW Bezirksgruppe Schleswig-Holstein bedankt sich herzlich bei Markus Schlösser für die Organisation der äußerst interessanten Fachexkursion.

Dr. Christian Lucas

III DVW Hessen

► Bezirksgruppe Darmstadt besucht Staatsarchiv in Darmstadt

Am 16. Mai 2018 besuchte eine illustre Gruppe von zehn Mitgliedern der Bezirksgruppe Darmstadt unter der Leitung von Onno Diddens das Hessische Staatsarchiv in Darmstadt. Archivdirektor Dr. Rack erläuterte zunächst im Foyer eindrucksvoll die Geschichte des Gebäudes, das ursprünglich das Hoftheater war. Dieses Theater wurde von dem Architekten Georg Moller (1784–1852) entworfen und ist am Karolinenplatz ein repräsentativer Blickfang. Trotz der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg blieben die Außenmauern erhalten. 1993 zog das Staatsarchiv in den umgebauten »Mollerbau« ein.

Der Ursprung dieses Archivs liegt in der im 16. Jahrhundert eingerichteten »Kanzleiregistratur« der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, dem späteren Hof- und Staatsarchiv des Großherzogtums Hessen. Die regionale



Foto: privat

Dr. Rack zeigt den DVW-Mitgliedern historische Urkunden.

Zuständigkeit des Staatsarchivs Darmstadt entspricht den ehemaligen Provinzen Oberhessen und Starkenburg sowie bis 1945 Rheinhessen.

Nach diesen Erläuterungen im dem noch erhaltenen imposanten Karolinenaal wurde den DVW-Mitgliedern das wohl bedeutendste Dokument des Archivs gezeigt: die Rheinbundakte.

Dieser Vertrag wurde auf Druck Napoleons am 12. Juli 1806 zwischen Frankreich und 16 deutschen Fürsten in Paris geschlossen, die sich aus dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation lösten und den Rheinbund bildeten. Folge war die Abdankung des römisch-deutschen Kaisers.

Außerdem wurde die älteste Urkunde des Archivs präsentiert – eine Schenkungsurkunde von König Ludwig dem Deutschen (um 806–876) aus dem Jahr 867.

Schließlich hatten die anwesenden Mitglieder das Glück, in der Archivwerkstatt noch einen Vermessungsriß aus dem Jahr 1699 aus der Stadt Schlitz zu sehen. Damit war auch der Bogen zur Geodäsie geschlagen. Nach etwa zwei Stunden endete die Führung.

Onno Diddens

III DVW Niedersachsen/Bremen

► DVW ehrt die besten Auszubildenden in Niedersachsen

Am 26. Juni 2018 wurden zeitgleich in den fünf niedersächsischen Prüfungsausschüssen für die Ausbildungsberufe Vermessungstechnikerin/Vermessungstechniker und



Foto: RD Aurich

Von links: Jelde Borgmann, Sonja Rocker, Renke Göken und Helgrid Obermeier

Geomatikerin/Geomatiker die Abschlusszeugnisse verliehen. An den diesjährigen Veranstaltungsorten in Barsinghausen (Geomatik), Braunschweig, Hannover, Lüneburg und Rastede wurden die Auszubildenden in feierlichen Veranstaltungen freigesprochen. Traditionell werden die besten Prüflinge des Landes durch die Geodäsieverbände BDVI, VDV und DVW mit Urkunden und Gutscheinen präsentiert.

BDVI-Vertreter Clemens Kiepke zeichnete in Lüneburg Mareike Fincken vom Katasteramt Wesermünde aus. In Rastede konnten Jelde Borgmann vom VDV und Helgrid Obermeier als Vertreterin des DVW Sonja Rocker (Katasteramt Wittmund) und Renke Göken (Katasteramt Wilhelmshaven) für die besten Prüfungsleistungen ehren. Die Veranstaltungen gelten als hervorragende Plattformen, unser Berufsbild in das Licht der Öffentlichkeit zu stellen. Unser Dank gilt daher ganz besonders den Akteuren vor Ort. Den freigesprochenen Auszubildenden wünschen wir für den weiteren Berufsweg alles Gute.

Ulrich Gellhaus

► Neuer Masterstudiengang »Geoinformationswissenschaften« in Oldenburg

Ab dem kommenden Wintersemester werden im neuen Studiengang »Geoinformationswissenschaften« (Master of Science) an der Jade Hochschule in Oldenburg Spezialisten für das Management und die Analyse von raumbezogenen Massendaten ausgebildet. Hintergrund ist, dass Unternehmen vor der Herausforderung stehen, wachsende Datenbestände intelligent zu nutzen. Es gilt das volle Potenzial der Datenschätze für eine fundierte Entscheidungsfindung zu verwenden, Häufungen und Muster in Datenquellen zu erkennen sowie Trends aus Geodaten zu ermitteln.

Das Angebot gliedert sich in drei Studienprofile: Neben den etablierten Master-Profilen »Geodäsie« und »Geoinformatik« wird das neue Studienprofil »Geodatenanalyse«



Foto: Piet Meyer/Jade HS

Das Studium vermittelt vertiefte Kenntnisse zu Datenanalysen mit Hilfe von ortsbezogenen Daten.

angeboten. Studierende, die bereits intensiver mit Geoinformationssystemen gearbeitet haben, bauen hier ihr Wissen für die Auswertung komplexer raumbezogener Fragestellungen aus.

Inhalte des Studienprofils »Geodatenanalyse« sind u. a. die Verwaltung und Analyse von Big Data, Grundkonzepte von räumlichen Informationen, räumliche Datenanalyse und Statistik sowie Fernerkundung. Der Wahlkatalog enthält beispielsweise die Module Spatial Data Mining, Bildanalyse, Geodatenmanagement, Kartographische Informationsverarbeitung und raumbezogene Simulation.

Das dreisemestrige Studium ist konsekutiv zu vielen Geo-Studiengängen, wie z. B. Geodäsie, Geoinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Geoinformation oder Kartographie. Der Master ist anwendungsorientiert und vermittelt neben Fach- und Forschungskompetenzen auch Fertigkeiten im Bereich »Management und Kommunikation«.

Weitere Informationen gibt es unter www.jade-hs.de.
Ulrich Gellhaus

III DVW Nordrhein-Westfalen

► Geodäten verabschieden sich vom deutschen Steinkohlebergbau

Im »Schloss der Arbeit« – wie die Zeche Zollern in Dortmund-Bövinghausen nicht nur von Experten der Denkmalpflege genannt wird – blickten am 3. Mai 2018 über 140 Geodätinnen und Geodäten bei der Frühjahrveranstaltung des DVW NRW auf die Vergangenheit, Gegenwart und zukünftigen Herausforderungen des Steinkohlebergbaus in Deutschland. Die von den Schwesterverbänden VDV und BDVI sowie dem Deutschen Markscheideverein (DMV) mitgetragene Veranstaltung stand ganz im Zeichen des Endes des Steinkohlebergbaus, der mit der Schließung der Zeche Prosper Haniel in Bottrop im Dezember 2018 endgültig vollzogen wird.

Nach der Begrüßung durch den Landesvorsitzenden des DVW NRW, Andreas Wizesarsky, der ein persönliches Bekenntnis zu seinen eigenen Wurzeln im Ruhrgebiet abgab, gab Dr. Roland Neumann, Vorsitzender der Bezirksgruppe Ruhr des DMV, Ulf Meyer-Dietrich als Landesvorsitzender des VDV sowie Rudolf Wehmeyer als Landesvorsitzender des BDVI jeweils Gelegenheit für ein Grußwort der Schwesterverbände.

Die sechs folgenden Fachvorträge moderierte der Vorsitzende der Bezirksgruppe Ruhr des DVW NRW, Tim Mausbach-Judith. Es wurde der Bogen geschlagen von den Wurzeln der ersten eher zufälligen Kohlefunde im Ruhrtal bis hin zu den Hightech-Anwendungen in den Bereichen der gegenwärtigen Kohlegewinnung sowie des Wassermanagements für Grubenwasser und Abwasser generell in der Ruhr-Region sowie dem rechtlichen und tatsächlichen Umgang mit Flächenentwicklungen und der Entwicklung in der Zukunft.

In seiner Keynote ließ Markus Masuth hierzu in einer Gesamtschau der letzten 200 Jahre die technische, ökonomische und gesellschaftspolitische Kohleabbauentwicklung Revue passieren.

Dr. Emanuel Grün, Vorstandsmitglied der Emschergerossenschaft und des Lippeverbandes, erläuterte das »Wassermanagement im Bergsenkungsgebiet der Emscher-Lippe-Region« mit den Problemen und Ergebnissen einer totalen Erneuerung des Rheinenebenflusses Emscher, in dem zukünftig das Schmutzwasser der gesamten Ruhr-Region in einer bis zu 40 Meter tiefen Tunnelröhre und den dazugehörigen vier Großkläranlagen geleitet wird sowie der dann folgenden oberflächigen Neuentwicklung eines wieder natürlichen Flusses.

Mit seinem Beitrag »Boden- und Flächenmanagement – Revitalisierung von Brachflächen« lieferte Prof. Rolf Heyer, Geschäftsführer der WEG Bochum mbH, am Beispiel Mark 51*7 in Bochum-Laer (ehemaliges Opel-Werk) quasi eine Blaupause und verschiedene Handlungsmuster für die unzähligen Grundstücksflächen der Montan-Industrie, die durch das Steinkohlebergbauende neuen Nutzungen zugeführt werden müssen.



Foto: Helmut Brackmann

Andreas Wizesarsky begrüßt die Teilnehmer auf der Zeche Zollern.

Dr. Karsten Zimmermann als Deputy Head of Business Segment, Surveying and Geomonitoring der DMT erläuterte das praktizierte webbasierte Datenmanagement und Informationssystem für Monitoringaufgaben im Bereich Bergbau, Bau- und Infrastruktur, wo Messdaten dauerhaft und permanent erfasst, online editiert, analysiert und archiviert werden.

Zum »warm up« nach der Mittagspause wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Trailer des Dokumentarfilmes »Der lange Abschied von der Kohle« präsentiert, der einen hervorragenden Überblick der Kohlepoche im Ruhrgebiet darstellt. Dieser Themenfilm der Regisseure Werner Kubny und Petra Neukirchen konnte in seiner Langfassung (Dauer 110 Minuten) am Veranstaltungscouner erworben werden (für Interessierte: www.wernerkubny.de).

Prof. Brigitte Gundlich von der Hochschule Bochum berichtete von Hard- und Softwarekonfigurationen, die für kleinteilige bzw. kurz- und langzeitige Objektbeobachtungen kostengünstig (low cost) zu praktikablen



Fotos: Andreas Wizesarsky

Oben: Führung durch das Industriemuseum Zeche Zollern.
Unten: Es gab viel Gesprächsstoff.



Foto: Andreas Witzarsky

Das Industriemuseum Zeche Zollern

Ergebnissen führen sollen. Neben Beispielen und Ergebnissen bei der Überwachung von Staumauern sowie einer Hangrutschung wurde das Projekt MOVE (Monitoring-Observing-Surveying) in seinem derzeitigen Entwicklungsstand vorgestellt.

Abschließend stellte Dr. Jens Riecken von der Bezirksregierung Köln, Geobasis NRW, das Bodenbewegungskataster des Landes Nordrhein Westfalen unter besonderer Betrachtung der Daten der bisherigen Steinkohleregion vor. Er schilderte die verschiedenen Beobachtungsmethoden und Genauigkeiten und zeigte in den Ergebnissen im regionalen Bezug nicht nur die ohnehin erwarteten Senkungen unterschiedlicher Höhe, sondern ebenso – wenn auch in deutlich geringerem Umfang – eine Hebung von Flächen am Niederrhein, im Emscherverlauf und in Bottrop. Im Resümee soll und kann das Bodenbewegungskataster eine Vielzahl von Nutzern über Bereiche mit vertikalen Bodenbewegungen informieren.

Zwischen den Fachbeiträgen und in den Pausen gab es vielfältige Gelegenheit zur Diskussion, wobei zum gemeinsamen Mittagessen in der ehemaligen Lohnhalle der Zeche Zollern ein deftiges Ruhrgebietsgulasch (Currywurst) gereicht wurde.

Eine kleine Fachfirmenausstellung von Leica Geosystems, HERZOG (Trimble) und dem Geonetzwerk metropole.Ruhr, die sich ebenfalls in der Lohnhalle präsentieren konnten, rundete den Tag in architektonischem Ambiente hervorragend ab.

Am Ende der Veranstaltung hatten die Teilnehmenden Gelegenheit zu einer fachkundig geführten Besichtigung durch das Museum und die verschiedenen Bereiche der Gesamtanlage.

Der Leitung und den Mitarbeitern des Industriemuseums des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe, die die Kolleginnen und Kollegen der Bezirksgruppe Ruhr in der Vorbereitung und Durchführung mit vielen Ratschlägen unterstützt haben, gilt deshalb ein besonderer Dank.

Helmut Brackmann
für die Bezirksgruppe Ruhr

► Gemeinsame Fachexkursion der Bezirksgruppe Düsseldorf und Ruhr

Die Jahresfahrt der Bezirksgruppen Düsseldorf und Ruhr des DVW NRW führte diesmal vom 10. bis 12. Mai 2018 insgesamt 32 Personen nach Hessen und Rheinland-Pfalz. Am ersten Tag erfolgte nach einer Führung durch das Kloster Eberbach eine mehrstündige Wanderung unter sachkundiger Führung des Winzers Theo J. Kreis mit Aspekten der Weinbergflurbereinigung und des Rieslingweinanbaus zum ansässigen Weingut in Hallgarten/Rheingau.

Fachlicher Schwerpunkt am zweiten Tag der Exkursion in Rheinland-Pfalz war das Vereinfachte Flurbereinigerungsverfahren »Polder Ingelheim I und II«.

Die Kollegen Frank Schmelzer und Marcel Heck vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück mit Sitz in Bad Kreuznach stellten das für den Hochwasserschutz des Mittelrheintals im Jahr 2004 eingeleitete und im Jahr 2011 in zwei Verfahrensabschnitte geteilte Bodenordnungsverfahren vor. Antragsteller und Verfahrensträger ist die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Süd-Wasserwirtschaft, die die Ausführungskosten für das Verfahren trägt. Die am Verfahren Beteiligten haben weder Kosten noch Landabzug zu tragen.

Das gesamte Verfahrensgebiet umfasst eine Fläche von 1020 ha (Polder I mit 423 ha und Polder II mit 597 ha), wobei der eigentliche Polder eine Fläche von ca. 162 ha umfasst. Die Planfeststellung für den Polder erfolgte im Jahr 2003. Nach Erlass der vorläufigen Anordnung nach § 36 Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) wurde der Polder in den Jahren 2004 bis 2006 erstellt. Nach dem Besitzübergang 2012 befinden sich die Flächen für den Flutungsraum vollständig in Landeseigentum. Zur Umsetzung der Verfahrensziele (Hochwasserschutz und weitere wasserwirtschaftliche Schutzmaßnahmen, Verbesserungen in der Agrarstruktur, Unterstützung von naturschutzfachlichen Ziel-

setzungen u.a.) konnte im Verfahren in erheblichem Umfang Land nach § 52 FlurbG erworben werden, sodass dieses Großprojekt ohne Enteignung zeitnah erfolgreich umgesetzt werden konnte. Die ersten Flutungen haben im Januar 2011 und im Mai 2013 stattgefunden. Die Flächen im Flutungsraum werden pachtfrei genutzt, so dass nach Flutungen keine Ausgleichs für Nutzungseinbußen geleistet werden müssen. Die Ausführungsanordnung wurde 2016 erlassen.

Der Besitzübergang für den Polder II ist 2017 erfolgt. Die Gesamtkosten des Polders werden von der EU, dem Bund sowie anteilig von den Ländern Rheinland-Pfalz und Hessen getragen.



Foto: Helmut Brackmann

Exkursionsgruppe am Polder Ingelheim

Mit dem Bus wurden die markanten Punkte des Verfahrensgebietes, insbesondere der fertiggestellte Polder mit den Durchlassbauwerken angefahren und eingehend erläutert. Die DVW-Gruppe war sehr angetan von dem Projekt, zumal die Flutungen u.a. auch den »Kölner Pegel« beeinflussen können.

Der Tag wurde fachlich abgerundet mit einer zweistündigen Stadtführung durch das historische Wiesbaden mit seinen heißen Quellen, den Badebetrieben und der großartigen Architektur um 1900 sowie rund um das Bergkirchenviertel, einem der größten Sanierungsprojekte der alten Bundesrepublik.

Der dritte Tag blieb der Stadt Mainz vorbehalten mit den Führungen durch das sehenswerte Gutenberg-Museum und dem geschichtsträchtigen Mainzer Dom, bevor nach einem gemeinsamen Essen mit vielen Eindrücken im Gepäck die Heimreise erfolgte.

Udo Kock und Burkhard Kligen

► Stammtisch der Bezirksgruppe Düsseldorf im Innenministerium NRW

Einen Stammtisch der besonderen Art bot am 15. Juni 2018 die DVW-Bezirksgruppe Düsseldorf. Gemeinsam hatten Jürgen Störy (Vorsitz Bezirksgruppe) und André Caffier (Ministerium des Innern NRW) in das Innenministerium eingeladen.



Besuch der Bezirksgruppe im Ministerium des Innern NRW

In alter Tradition sollte aus der Praxis für die Praxis informiert und damit insbesondere die jungen Referendarinnen und Referendare angesprochen werden. Thomas Weindel (Amtsleiter Katasteramt Düsseldorf), Dr. Robert Blinksen (Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur aus Düsseldorf) und André Caffier (Referent Geodatenmanagement) gewährten den ca. 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern tiefe Einblicke in ihren Arbeitsalltag und wussten darüber hinaus auch die eine oder andere Anekdote zu erzählen.

Allen Vortragenden gemein war die Begeisterung, mit der sie von ihrem Beruf erzählten. Aber auch inhaltlich bestimmen neben den geodätischen Fachaufgaben Themen wie Organisation, Finanzen, Personal, Transparenz, Marketing und ganz viel Kommunikation den Alltag der Führungskräfte beziehungsweise Freiberufler in Nordrhein-Westfalen. Leider schwebt auch das Damoklesschwert der demografischen Entwicklung über allen Köpfen ebenso wie das Thema Digitalisierung, welches zwar grundsätzlich die Arbeit erleichtern wird, heute

mitunter aber noch parallel zu den Arbeitsabläufen eingeführt werden muss.

Im Anschluss an die fachlichen Vorträge stellte Fabian Wirth (Ministerium des Innern NRW) die Geschäftsstelle des Krisenstabs NRW vor. Dabei ging der Diplom-Verwaltungswirt auch auf die Bedeutung raumbezogener Geobasis- und Fachdaten für die Krisenstabsarbeit ein, die man unter anderem für LÜKEX/GETEX Übungen, den Weltjugendtag 2005 aber auch die vielen Wetterereignisse der letzten Jahre nutzen konnte.

So helfen die Geodaten nicht alleine nur zur Lagedarstellung, sondern unterstützen den gesamten Prozess der Krisenstabsarbeit. Mit ArcGIS werden beispielsweise Wetterdaten ausgewertet, anhand derer sich die Ausbreitung von Schadstoffwolken berechnen und Maßnahmen hoffentlich frühzeitig einleiten lassen.

Die fachliche Verbindung der Bereiche Gefahrenabwehr, Krise, Kampfmittelräumdienst und Vermessung zeigt sich in Nordrhein-Westfalen auch dadurch, dass sie seit der Landtagswahl 2017 in der gemeinsamen Abteilung 3 »Gefahrenabwehr, Vermessung« im Innenministerium zusammengeführt worden sind. Bis dahin war die Vermessung über viele Jahre hinweg Teil der Kommunalabteilung.

Nach all den fachlichen und nicht-fachlichen Informationen ging es für die Gruppe in eine benachbarte griechische Wirtschaft, wo bei Altbier und Souvlaki weiter diskutiert werden konnte. Hier fand sich dann auch Gelegenheit, über die Vereinsarbeit, den Nachwuchs und die vielen Themen der Vermessungs- und Katasterverwaltung zu sprechen.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass es ein gelungener Stammtisch war.

III DVW Rheinland-Pfalz

► Rückblick auf die Jahrestagung 2018

Einmal jährlich veranstaltet der DVW Rheinland-Pfalz e.V. seine Fachwissenschaftliche Jahrestagung. Gastgeber am 17. Mai 2018 war das Zentrum am Park in Emmelhäusern, wo der Vorsitzende des DVW Rheinland-Pfalz Günter Möller zahlreiche Ehren Gäste und 250 Teilnehmer begrüßen durfte. Die Veranstaltung wurde durch Lothar Hünerfeld, Vorsitzender der Bezirksgruppe Koblenz-Montabaur, der auch für die Organisation verantwortlich zeichnete, moderiert und durch eine Schülerin sowie zwei Schüler des Kant-Gymnasiums Boppard im Eröffnungsteil (Eröffnung und Begrüßung durch Günter Möller, Grußworte durch Vertreter des rheinland-pfälzischen Landtags, der gastgebenden Stadt sowie durch DVW-Vizepräsident Dr.-Ing. Jens Riecken) durch jeweils ein Klavierstück virtuos musikalisch umrahmt.

Fachlicher Schwerpunkt der Fortbildungsveranstaltung war die Digitalisierung mit Vorträgen von Hermann-Josef Heinz, Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, mit dem Thema »Digitalisierung und die Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz« sowie von Thomas Mitschang, Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, mit dem Thema »Digitalisierung & LEFIS = Neues Zeitalter in der Landes(kultur)verwaltung?!« Am Nachmittag referierte der DVW-Vizepräsident Riecken, Bezirksregierung Köln, Geobasis NRW, zum Thema »Copernicus: Nutzung der Radarinterferometrie zur Aufdeckung von Bodenbewegungen«.



Hans-Gerd Stoffel ehrt Günter Herzfeld (rechts) mit der Silbernen Ehrennadel.

Eine besondere Ehrung für seine weit über das Land Rheinland-Pfalz hinausgehenden besonderen Verdienste um das Vermessungswesen bis ins hohe Alter wurde auch dem langjährigen Abteilungsleiter im rheinland-pfälzischen Ministerium des Innern und für Sport Günter Herzfeld zuteil, dem in seinem 88. Lebensjahr im Beisein seiner Ehefrau die Silberne Ehrennadel des DVW Rheinland-Pfalz verliehen wurde. Laudator war Hans-Gerd Stoffel, Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz und



Foto: Michael Heisser

Von links: Hartmut Müller, die drei Preisträger Jan Schmidt, Daniel Schröder und Alexander Rolwes, und Günter Möller. Es fehlt: Jens Grünke.

zugleich Ehrenvorsitzende des DVW Rheinland-Pfalz, der eingehend auf das Lebenswerk von Günter Herzfeld einging und dieses würdigte. In seinen Dankesworten verlieh Günter Herzfeld seiner großen Freude für die Ehrung Ausdruck und meinte abschließend, dass er nicht erwartet habe, so lange nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben noch die Silberne Ehrennadel des DVW Rheinland-Pfalz zu erhalten.

Im Rahmen der Fachtagung wurden die ehemaligen Studenten M.Sc. Jens Grünke, B.Sc. Alexander Rolwes, M.Sc. Daniel Schröder und M.Eng. Jan Schmidt durch Günter Möller im Beisein ihres Hochschullehrers Prof. Dr. Hartmut Müller für hervorragende Prüfungsergebnisse an der Hochschule Mainz mit dem Harbert-Buchpreis geehrt.

Im Anschluss an die Fachtagung fand die Mitgliederversammlung des DVW Rheinland-Pfalz statt, in der insbesondere die Neuwahl des Vorsitzenden anstand, da Möller nach zehnjähriger Tätigkeit als Landesvorsitzender nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung stand. Zum neuen Landesvorsitzenden wurde Michael Loos gewählt, der als langjähriges Mitglied des erweiterten Landesvorstandes und ehemaliger Bezirksgruppenvorsitzender der Bezirksgruppe Westpfalz den Teilnehmern an der Mitgliederversammlung kein Unbekannter war.

Lothar Hünerfeld

► **Mit erfolgreichem Abschluss die Koordinaten für die berufliche Zukunft gefunden!**

Insgesamt 41 Auszubildende haben ihre Ausbildung als Geomatiker/in bzw. Vermessungstechniker/in in Rheinland-Pfalz erfolgreich abgeschlossen und erhielten am 21. Juni 2018 ihre Abschlusszeugnisse im Rahmen einer Feierstunde zur Freisprechung in Koblenz. Ausbildungsstellen sind neben

der Vermessungs- und Katasterverwaltung u.a. Öffentlich bestellte Vermessungsingenieurinnen und -ingenieure, Vermessungsbüros, Kommunalverwaltungen und Energieversorgungsunternehmen.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des Landesamtes für Vermessung und Geobasisinformation Otmar Didingler überreichten die Vorsitzende des Prüfungsausschusses Heidrun Glock und Dr. Regina Bux, Personalreferentin der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier, die Zeugnisse. Bux und Glock gratulierten den neuen Geomatiker/innen und Vermessungstechniker/innen herzlich. Mit Stolz könnten sie auf die abgeschlossene Berufsausbildung zurückblicken. Auch gaben sie einen Ausblick auf das lebenslange Lernen, das die folgende berufliche Entwicklung für alle Absolventen in diesem innovativen Berufsfeld mit sich bringen wird. Und dieses Know-how ist gefragt, beispielsweise wenn es darum geht, wo eine neue Straße gebaut wird. Ein umfassender Prozess von der aktuellen Kartengrundlage für die Planung, die Absteckung der Straßenkoordinaten bis hin zur abschließenden Darstellung in den Nachweisen des Liegenschaftskatasters und den topografischen Kartenwerken. Für die Zukunft wünschten Bux und Glock allen eine erfolgreiche berufliche Entwicklung. Mit der dualen Ausbildung seien die Absolventen gut gewappnet für die vielseitigen bevorstehenden praktischen Aufgaben im Beruf mit seinen vielfältigen Tätigkeitsfeldern in Wirtschaft und Verwaltung. Mit einem besonderen Dank an alle Ausbilder, die Berufsschullehrer und die Mitglieder des Prüfungsausschusses schloss Bux die Zeugnisausgabe. Ohne diese Förderung und natürlich das besondere Engagement der Auszubildenden wären die guten Prüfungsergebnisse nicht möglich.

Von den an diesem Tag im Mittelpunkt stehenden Absolventen wurden die drei Prü-

fungsbesten aus den beiden Ausbildungszweigen noch ganz besonders geehrt. Sina Kilz (Vermessungs- und Katasterverwaltung, Vermessungstechnikerin), Michael Böhme (Vermessungs- und Katasterverwaltung, Geomatiker) und Jan Hergenröther (Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur Petry, Vermessungstechniker) wurden für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet. Alle drei erreichten Prüfungsergebnisse mit mehr als 90 von 100 möglichen Punkten – ein toller Erfolg!

Die Berufsverbände, vertreten durch Alice Metzdorf für den DVW – Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement e.V. und Tilo Groß für den Verband Deutscher Vermessungsingenieure (VDV) e.V. überreichten jedem der drei im Namen ihrer Berufsverbände Gutscheine für Fortbildungsmöglichkeiten in Höhe von 150 Euro, um das lebenslange Lernen im Berufsfeld der Geodäten zu fördern und zu unterstützen.

Alice Metzdorf und Tilo Groß

III **DVW Sachsen-Anhalt**

► **Gemeinsames Kolloquium zum fünften Mal durchgeführt**

Nunmehr zum fünften Mal fand am 19. April 2018 an der Martin-Luther-Universität Halle (MLU Halle a.d. Saale) das gemeinsame

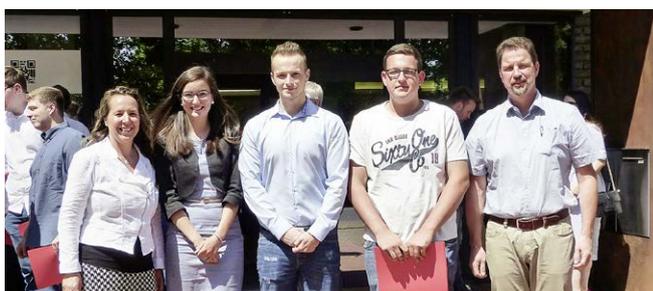


Foto: Chudy

Von links: Ulrich Dieckmann (DVW Sachsen-Anhalt), Dr. Thomas Chudy (DGfK), Dr. Sebastian Meier und Prof. Cornelia Gläßer (DGPF, MLU)

Kolloquium mit der Deutschen Gesellschaft für Kartographie (DGfK), Sektion Halle-Leipzig, der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation (DGPF), dem Institut für Geowissenschaften der MLU Halle und dem DVW Sachsen-Anhalt e.V. statt.

Die öffentlichen Diskussionen zu Fake-News und postfaktischen Wahrheiten bildeten den aktuellen Hintergrund für den Vortrag von Dr. Sebastian Meier (Technologiestiftung Berlin) zum Thema »Visualisierung von Online-Nachrichten und deren Auswirkungen auf die wahrgenommene Glaubwürdigkeit«. Mit einer lebhaften Diskussion zu den Gegensätzen zwischen seriöser und fundierter Datenvisualisierung



Alice Metzdorf und Tilo Groß (jeweils außen) ehrten die Prüfungsbesten Sina Kilz, Michael Böhme und Jan Hergenröther.

im wissenschaftlichen Bereich auf der einen und den plakativen Erfordernissen im Bereich des Journalismus auf der anderen Seite endete der fachliche Teil mit ca. 30 Interessierten.

Das gemeinsame Kolloquium mündete in den abschließenden geselligen Teil mit Getränken und kleinem Imbiss. Beim gemeinsamen Gang durch die kleine Meydenbauer-Ausstellung in den Institutsfluren waren sich die Vertreter aller beteiligten Verbände einig, die gemeinsame Kolloquiumsreihe auch im nächsten Jahr fortzuführen. Allen Helfern vielen Dank für ihre Unterstützung!

Ulrich Dieckmann

... aus den Arbeitskreisen

III Der Arbeitskreis 1 »Beruf« berichtet

Zweimal im Jahr treffen sich die Mitglieder des DVW Arbeitskreises 1 »Beruf« zu ihren Sitzungen. Das Herbsttreffen 2017 fand am 13. Oktober bei GeoInformation Bremen im Landesamt für Kataster, Vermessung, Immobilienbewertung, Informationssysteme statt. Im alten Bremer »Kaffeequartier« gab der Vorsitzende des DVW Niedersachsen/Bremen und Amtsleiter Ulrich Gellhaus in der Begrüßung einen Einblick in die Rahmenbedingungen vor Ort. Die Auflistung der dualen, bundesweiten Studienangebote »Geoinformatik und Vermessung« sowie das Seminarangebot durch federführende Organisation des AK 1 in Norddeutschland wurden von Ulrich Gellhaus positiv bewertet.

Zwei Tage vor der Sitzung wurde am 11. Oktober 2017 zum dritten Mal das Seminar »Arbeitsschutz/Arbeitsicherheit im Vermessungswesen« in Soltau unter Mitwirkung des DVW Niedersachsen/Bremen durchgeführt. Zu den Inhalten ist in den DVW-nachrichten der zfv 3/2018 berichtet worden. Die Neuauflage der DVW-Schriftenreihe mit



Foto: privat

Der AK 1 tagte im März 2018 in Schwerin.

Beiträgen von Soltau ist mit Band Nr. 90 erschienen und steht als PDF zum Download zur Verfügung (www.geodaesie.info). Da dieses Thema immer wieder nachgefragt wird, ist ein vergleichbares Angebot durch eine Arbeitsgruppe aus AK 1-Mitgliedern für das Frühjahr 2019 in Planung und wird voraussichtlich in Fulda stattfinden.

Am 16. März 2018 fand die vorletzte Sitzung der Arbeitskreisperiode 2015–2018 im historischen Demmlersaal des Altstädtischen Rathauses in Schwerin statt. Ulrich Frisch, Fachdienstleiter im Landkreis Ludwigslust-Parchim und ehemaliger Vorsitzender des DVW Mecklenburg-Vorpommern, hatte diesen besonderen Sitzungsort organisiert und begrüßte die AK-Mitglieder. Schwerin mit dem Sitz des Landtags im Schweriner Schloss und den vielen Seen im Stadtgebiet empfiehlt sich mit seiner schönen Altstadt und kurzen Wege.

Organisatorisch wurde jeweils donnerstags mit dem Vorabendtreffen der Einstieg in die gemeinsamen Themen begonnen und am Freitag mit der Sitzung fortgesetzt. Für die Organisation in Bremen und Schwerin gilt den Kollegen Jochen Marienfeld und Frank Reichert besonderer Dank.

In beiden Sitzungen des AK 1 wurden aktuelle Veranstaltungen und Entwicklungen durch Kurzberichte der Vertreterinnen und Vertreter aus den verschiedenen Bundes-

ländern vorgestellt. Die Nachwuchsgewinnung für Ausbildung und Studium verläuft sehr unterschiedlich und wird in Bayern und Baden-Württemberg durch die Woche der Geodäsie besonders intensiviert. 2018 gab es mit dem Tag der Geodäsie am 9. Juni in vielen Bundesländern vielfältige Aktionen, um den Beruf in der Öffentlichkeit weiter bekannt zu machen. Die zunehmende Anzahl von dualen Studiengängen für Geodäten, mit den jeweiligen Länderbesonderheiten und steigender Nachfrage als Möglichkeit der weiteren Werbung für den Beruf, wurde durch Veröffentlichung des AK 1 in der zfv 2/2018 von Monika Przybilla, Jerome Dutell und Matthias Setz in einem ausführlichen Beitrag behandelt. Unter www.arbeitsplatzerde.de gibt es inzwischen eine Kartendarstellung (WebGIS-Anwendung) mit Bereitstellung von Links zu dualen Angeboten in der Geodäsie.

Zur INTERGEO in Berlin wurde vom AK 1 zusammen mit dem AK 2 eine Podiumsdiskussion zum Thema »Geodäsie 4.0« angeboten. Moderiert von Gabriele Dasse, Vorsitzende des DVW Hamburg/Schleswig-Holstein, gab André Caffier, Innenministerium NRW, zunächst einen Einführungsvortrag zum Geodatenmanager. Fragen zur Auswirkung der Digitalisierung und Megathemen im praktischen Umfeld sowie in Ausbildung und Studium wurden zusammen mit den Podiumsteilnehmern Dr. Christian Hesse, Hamburg, und FIG-Vizepräsident Prof. Rudolf Staiger, Hochschule Bochum, und dem Publikum diskutiert. Fortsetzung findet dieses Thema auf der diesjährigen INTERGEO in Frankfurt durch eine Diskussionsrunde im Pecha Kucha-Format. Dazu gehören fünf Kurzvorträge von maximal je zehn Minuten zu innovativen Anwendungsprojekten in der Geodäsie und eine anschließende Erörterung zu Auswirkungen auf die Zukunft der Geodäsie mit Change Management, digitaler Transformation, disruptiven Entwicklungen, Smart City und Open Data, Cloud, Blockchain etc. Zum Thema »Digitale Agenda« ist seit Anfang 2018 eine Projektgruppe des DVW unter Leitung von Prof. Blankenbach, RWTH Aachen, und Prof. Seuß, Frankfurt UAS, (Leiter AK 2), aktiv. Der AK 1 ist durch seine Leiterin beteiligt. Unter dem



Foto: privat

Bremen war Ziel des AK 1-Treffens im Oktober 2017.



Foto: privat

Monika Przybilla (links) mit den Young Surveyors Helen Blackler und Julien De Keersmacker

Stichwort »DiGEOtalisierung« werden hierzu im Kongress der INTERGEO nähere Informationen kommuniziert.

Der AK 1 hat für die INTERGEO in Frankfurt durch eine bestehende Verknüpfung mit der Vereinigung von Mathematiklehrern MUED e.V. die Führung von Schülergruppen von MINT-Schulen vorbereitet. Auf diese Art soll bereits frühzeitig bei Schülerinnen und Schülern das Interesse am Beruf geweckt und gefördert werden. Die Initiative erfolgt in Anlehnung an das frühere Projekt »GIS an Schulen«.

Die Leitung der »Frauen im DVW« ist während der INTERGEO 2017 in Berlin an Elke Schultze-Graf, Singen, übergegangen. Die gleichzeitig gewählte Stellvertreterin Helga Wendt aus Kassel stellte sich und das Arbeitsprogramm des Netzwerkes im AK 1 vor. Kommunikation 4.0 und Mentoring werden zukünftig im Frauennetzwerk thematisiert.

Nach der Teilnahme an der FIG Working Week in Helsinki 2017 konnte beim FIG-Kongress in Istanbul vom 6. bis 11. Mai 2018 unter dem Thema »Embracing our smart world where the continents connect, enhancing the geospatial maturity of societies« das internationale Netzwerk vertieft werden. Mit besonderem Blick auf das Thema Nach-

wuchs waren Helen Blackler, Masterstudentin aus Stuttgart, und die AK1-Leiterin bei den Veranstaltungen der »Young Surveyors« intensiv beteiligt. Vorherige Bedenken bezüglich der Reise in die Türkei wurden durch gute Organisation vor Ort und ohne kritische Situationen mit einer guten Veranstaltung zerstreut. Der internationale Kongress mit technischen Vortragsblöcken entsprechend der Themen der zehn Kommissionen hatte einen weiteren Höhepunkt mit der Wahl des neuen FIG-Präsidenten. Der vom DVW intensiv unterstützte Kandidat Rudolf Staiger wurde zum neuen FIG-Präsidenten gewählt. Er wird dieses Amt im Januar 2019 übernehmen.

Zum Ende der Arbeitskreisperiode wird die letzte Sitzung des AK 1 am 8. und 9. November 2018 gemeinsam mit den BWB-Beauftragten in Erfurt stattfinden. Die personelle Zusammensetzung des Arbeitskreises wird sich 2019 ändern. Nach Hermann Hesses »Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne« wird es auch ab 2019 Berichtenswertes vom AK 1 geben. *Monika Przybilla, Leiterin des DVW-Arbeitskreises 1 »Beruf«*

... aus den Verwaltungen

III BKG-Jahrestagung 2018: Geoinformationen in der Welt von morgen

Das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) hat am 29. Mai 2018 unter dem Motto »Digitalisieren – Vernetzen – Handeln: Geoinformationen in der Welt von morgen« seine diesjährige Jahrestagung in Frankfurt am Main durchgeführt. Als zentraler Dienstleister des Bundes und Kompetenzzentrum für Geoinformation und geodätische Referenzsysteme beleuchtete und diskutierte das BKG die Relevanz von Geodaten im Kontext der Digitalisierung mit hochrangigen Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung. Für die digitale Gesellschaft sind Geoinformationen – Informationen mit

Raumbezug – ein entscheidender Faktor. Sie sind die Grundlage für strategisches Planen, fundiertes Entscheiden und politisches Handeln und stellen eine elementare Voraussetzung für anstehende Innovationsprozesse in der Wirtschaft, der Wissenschaft und der öffentlichen Verwaltung dar.

Zum Veranstaltungsauftritt begrüßte BKG-Präsident Prof. Hansjörg Kutterer die geladenen Gäste: »Geoinformationen in der Welt von morgen sind durchgängig digital. Sie erschließen unterschiedlichste Themen und ermöglichen neuartige Arbeitsprozesse und Geschäftsmodelle. Nutzungshindernisse wie komplizierte Lizenzsysteme sind beseitigt.« Anschließend verlas Dr. Michael Frehse, Leiter der Abteilung Heimat im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI), sein Grußwort und stellte dabei essenzielle Fragen, die es vor dem Hintergrund der Digitalisierung neu zu beantworten gilt: »Wie können Informationen gewonnen, effektiv gesammelt und analysiert werden? Wie kann es gelingen, die wertvollen Informationen effizient für uns nutzbar zu machen? Wie sind die Informationen zu schützen?«

Dr. Rolf Densing, ESA-Direktor für Missionsbetrieb und Leiter des Raumfahrtkontrollzentrums (ESOC) in Darmstadt, präsentierte »Highlights und Herausforderungen des ESA-Satellitenbetriebs«. Auf »Wetterdaten als bedeutsame Geodaten im Kontext des digitalen Wandels« ging Prof. Dr. Gerhard Adrian, Präsident des Deutschen Wetterdienstes (DWD), ein. Mit Blick auf die stetig wachsenden Datenmengen und digitalen Prozesse betonte er: »Statt Daten zum Nutzer zu bringen, müssen wir den Nutzer zu den Daten bringen.« Zu »Geodaten und Digitalisierung – Zwei wichtige Treiber in der Versicherungswirtschaft« führte Andreas Siebert, Leiter »Geospatial Solutions« der Versicherungsgesellschaft Munich RE, aus.

Den Abschluss bildeten eine Diskussionsrunde zwischen den Rednern und dem Auditorium sowie weitere intensive Gespräche während der BKG-Begleitausstellung.

BKG-Präsident Hansjörg Kutterer begrüßt die Gäste. Teilnehmer der BKG-Jahrestagung.



Fotos: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

III Synergien clever nutzen und gemeinsam mehr erreichen – fünf deutsche Städte zeigen, wie es geht!

Steigenden digitalen Ansprüchen müssen heutzutage auch Städte, Gemeinden, Kommunen und Verwaltungen gerecht werden.



Foto: LGV Hamburg

Jörg Schubert (Remscheid), Ulrich Frisch (Schwerin/Ludwigslust-Parchim), Sigrid Koneberg (München), Rolf-Werner Welzel (Hamburg), Rainer Müller-Jökel (Frankfurt) und Thomas Eichhorn (Hamburg)

Geodaten nur vorzuhalten, reicht nicht mehr aus. Sie müssen über digitale Anwendungen (wie z.B. Staumelder über das Navigationsgerät) nutzbar und auf dem jeweiligen Endgerät (u.a. Smartphone) interaktiv darstellbar sein.

Die Verwaltungen der Städte München, Frankfurt a.M., Remscheid und Schwerin mit dem Landkreis Ludwigslust-Parchim haben dieses erkannt, gehandelt und gemeinsam mit der Freien und Hansestadt Hamburg am 7. Juni 2018 in Düsseldorf im Rahmen der DST-Fachkommissionssitzung »Geoinformation, Vermessung und Bodenordnung« die Vereinbarung zur Implementierungspartnerschaft »Masterportal« unterzeichnet.

Geodaten – was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Geodaten sind Daten mit Raumbezug. In den digitalen Anwendungen werden diese Daten visualisiert und entsprechend der Abfrage interaktiv dargestellt. Der Hamburger Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung (LGV) hat darin jahrelange Erfahrung: Mehr als 100 Geodatenanwendungen mit über 500 Diensten, die mehr als 3000 Datensätze enthalten, wurden bereits durch den LGV realisiert. Neu ist die Darstellung von Sensordaten im Masterportal, ein durch die Digitalisierung stark wachsender Datenbereich.

So lag es nahe, dass das Hamburger Masterportal (www.hamburg.de/geowerkstatt) als technische Basis den anderen Städten zur Nachnutzung dient – zumal es eine Open-Source-Lösung mit einer MIT-Lizenz ist. Dadurch unterliegt sie keiner Herstellerbeschränkung und ist kostenfrei einsetzbar. Eigene Geoportale können so schnell und einfach erstellt werden. Auch der Aktualisierungsaufwand ist gering: Durch die zentrale Code-Basis fließen Programmanpassungen automatisch in bestehende Anwendungen ein. Durch diese Partnerschaft erhoffen sich die Beteiligten eine effiziente Weiterent-

wicklung mit verteilten Ressourcen, wie in den klassischen Community Szenarien.

LGV-Geschäftsführer Rolf-Werner Welzel: »Wir merken, dass die Nachfrage nach Geodatenanwendungen stetig wächst. Viele Geodaten liegen bereits in den Kommunen und Städten vor, aber die vorhandene technische Plattform zur digitalen Visualisierung und Nutzung der Daten reicht oft nicht aus. Diese Lücke können wir mit dem Hamburger Masterportal schließen und entsprechend gemeinsam Weiterentwicklungen vornehmen.«

Die fünf Städte freuen sich über weitere Partner, die die Erfahrung nutzen und mitmachen wollen!

III Schleswig-Holstein: Bilder aus dem All – LVermGeo SH stellt Copernicus-Daten zur Verfügung

Das Landesamt für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein (LVermGeo SH) erweitert sein kostenfreies Angebot für Bürgerinnen und Bürger und Behörden im Land. Das LVermGeo SH erhebt, pflegt und bereitet die topographischen Daten Schleswig-Holsteins auf. Diese Daten werden z.B. für Landkarten, Navigationsgeräte und Online-Kartendienste benötigt. Sämtliche topographischen Informationen Schleswig-Holsteins, z.B. Vegetation, Wasserstraßen, Bebauung, stellt das LVermGeo SH der Öffentlichkeit zur Verfügung – ab sofort in Form aktueller und kostenloser Bilder der Satelliten Copernicus Sentinel-2 der European Space Agency (ESA). Sie bilden jeweils eine Fläche von 6 x 6 km ab. Die Copernicus Sentinel-2 sind für die Dokumentation der

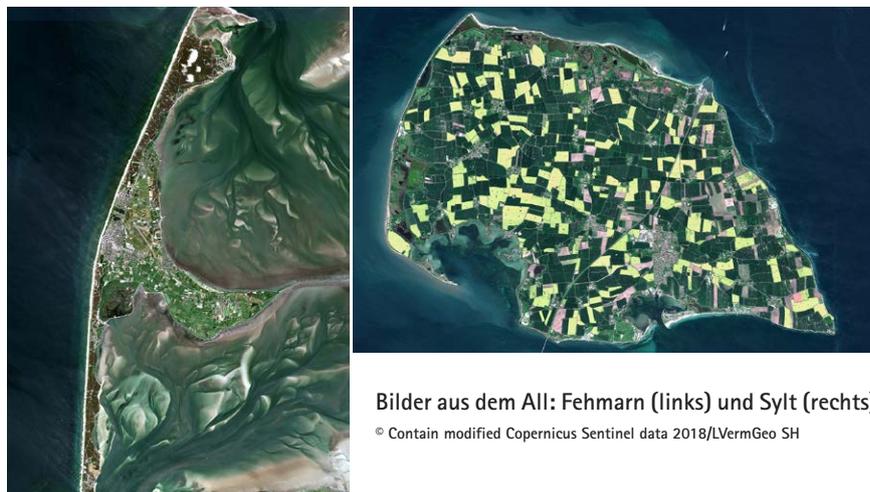
Vegetation zuständig und eine von insgesamt sechs Satellitenfamilien innerhalb des Erdbeobachtungsprogramms Copernicus. Alle fünf Tage nehmen sie über Schleswig-Holstein neue Bilder auf. So werden Veränderungen in der Topographie sofort dokumentiert. Diese Aktualität an freiem topographischen Datenmaterial ist neu.

Mit diesem Vorgehen ist das LVermGeo SH im Bundesgebiet Vorreiter – erstmals werden vorbearbeitete Satellitenbilder der Copernicus Sentinel-2 für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Über den Link <https://danord.gdi-sh.de/view/copernicus> können sowohl Bürgerinnen und Bürger für private Zwecke als auch Verwaltungen, z.B. aus den Bereichen Straßenbau, Agrar oder Hochwasserschutz, die für sie relevanten Daten ansehen und vom LVermGeo SH über einen webbasierten Kartendienst, einen sogenannten WebMap-Service, beziehen. »Wir freuen uns, unsere Produktfamilie mit diesem Vorgehen erweitern zu können. Schleswig-Holstein ist somit auf der Grundlage von aktuellsten Daten bestens für Entscheidungsprozesse aufgestellt«, so Cornelia Weber, Direktorin des LVermGeo SH.

III Schleswig-Holstein: LVermGeo SH startet neuen Satellitenkorrekturdaten-dienst – auch die Landwirtschaft profitiert

Ab dem 1. Juni 2018 stellt das Landesamt für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein (LVermGeo SH) Satellitenkorrekturdaten, einen sogenannten R-HEPS-Dienst (reduzierter hochpräziser Echtzeit-Positionierungsservice), zur Verfügung. Damit erweitert das LVermGeo SH sein Angebot im Bereich der Satellitenpositionierungsdienste.

Nicht nur in der Kataster- und Landesvermessung werden Korrekturdaten von Satellitensignalen für eine hochgenaue Standortbestimmung benötigt. Auch andere Nutzer, insbesondere Landwirte, sind auf Korrekturdaten für ihre Fahrzeugpositionierung



Bilder aus dem All: Fehmarn (links) und Sylt (rechts)

© Contain modified Copernicus Sentinel data 2018/LVermGeo SH

angewiesen. Damit unterstützt das LVerGeo SH, zunächst in einer dreijährigen Pilotphase, vorrangig das Precision Farming – eine moderne, meist digitale Form der Landwirtschaft. Dabei sind automatische Spurführungslösungen besonders wichtig. Landmaschinen können so mit Hilfe des Satellitenkorrekturdatendienstes eine vorher angelernte Strecke vollkommen autonom abfahren und dabei höchst präzise und punktuell Saatgut oder Düngemittel ausbringen.



Foto: LVerGeo SH

Innenstaatssekretärin Kristina Herbst (links) und die Direktorin des LVerGeo SH Cornelia Weber

»Für die Landwirtschaft ist dieses neue Angebot ganz eindeutig ein Gewinn. Landwirte haben bereits in den vergangenen Wochen im Ministerium nachgefragt, um zu erfahren, wann das Projekt losgeht und wo sie sich registrieren können. Das zeigt, wie richtig wir mit diesem neuen Angebot liegen und wie sehr die Landwirte bei uns in Schleswig-Holstein auf den neuen Service gewartet haben. Insofern bin ich froh, dass wir jetzt mit der Pilotphase beginnen können«, erklärte Innenstaatssekretärin des Landes Schleswig-Holstein Kristina Herbst in Gnutz.

Die Kosten für die Nutzung des R-HEPS-Dienstes belaufen sich auf 150 Euro pro Jahr und Empfänger. Die Anschaffungskosten für die notwendigen Geräte trägt der Nutzer selbst. Zum jetzigen Zeitpunkt können rund 400 Nutzer gleichzeitig in Echtzeit mit dem Signal bedient werden. Abhängig von der tatsächlichen Nachfrage kann die Technik jedoch für weitere Nutzer ausgebaut werden.

Eine Registrierung für die Nutzung des R-HEPS-Dienstes ist im Internet auf www.sapos.geonord.de möglich.

III Hessen: HLBG legt neues Bildflugprogramm für 2018/19 auf

Das Hessische Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (HLBG) in Wiesbaden legt zur Aktualisierung der amtlich zertifizierten Luftbildprodukte von Hessen für die Jahre 2018 und 2019 ein neues Bildflugprogramm auf, das aktuelle Luftbilddaten liefert.

Das neue Bildflugprogramm sieht vor, dass die gesamte Landesfläche nach bun-



Copyright: HVBG

Das Bildflugprogramm für 2018/19 liefert aktuelle Luftbilddaten für Hessen.

desweitem Standard – in 20 Zentimeter Bodenaufklärung – befliegen wird. 2018 wird zunächst die nördliche Hälfte des Bundeslandes befliegen, 2019 dann die südliche Hälfte von Hessen. Die Bildflüge werden mit dem Ziel durchgeführt, aus den gewonnenen Luftbildern und der direkten Georeferenzierung Orientierte Luftbilder (OLB) und in Folge Digitale Orthophotos (DOP) abzuleiten.

Orientierte Luftbilder (OLB) werden in Hessen seit 2006 im Rahmen der Einführung von digitalen Bildflügen kontinuierlich erzeugt. Mittels des Verfahrens der sogenannten Aerotriangulation bieten diese Daten eine Orientierung oder auch Georeferenzierung. Diese dient als unentbehrliche Grundlage zur räumlichen Auswertung. So kann aus Luftbildern die Erdoberfläche exakt nach Lage und Höhe bestimmt und ausgewertet werden. Anwendung finden sie etwa bei 3D-Auswertungen von sicherheitsrelevanten Objekten oder historischen Wegestrukturen und Kulturdenkmälern, 3D-Stadtmodellen, Dachformen und Gebäudehöhen oder dem Solarkataster.

Digitale Orthophotos (DOP) entstehen durch die differenzielle Entzerrung von Originalluftbildern. Um die digitalen Luftbilder wie eine Karte auswerten zu können und somit georeferenzierbar zu machen, müssen diese in einer Entzerrung auf das Gelände projiziert werden. Heute liegen für ganz Hessen Digitale Orthophotos in einer Bodenaufklärung von 20 Zentimetern (DOP20) vor. Von Teilgebieten Hessens stehen sogar noch genauere DOP10-Daten zur Verfügung.

Digitale Orthophotos sind eine wichtige Grundlage bei Planungs- und Monitoringaufgaben. Genutzt werden diese Daten, um beispielsweise neue Baugebiete zu eruieren. Des Weiteren kann anhand der Daten die demografische Entwicklung einer Stadt nachvollzogen werden.

Den Bildflugdaten liegen Geobasisdaten zugrunde, die die Landschaft (Topographie), die Grundstücke und die Gebäude anwendungsneutral beschreiben. Das HLBG hat den gesetzlichen Auftrag zur landesweiten Bereitstellung von raumbezogenen Geobasisdaten für Datennutzer aus Verwaltung, Wirtschaft und Umwelt.

III Hessen: Papierberge adé! – HVBG führt sukzessive elektronische Aktenführung ein

Die elektronische Kommunikation ist mittlerweile selbstverständlich – auch bei der internen Aufgabenerledigung. Die Hessische



Foto: HLBG

Mit der Einführung des DMS – hier das Administrationsteam – gehören Berge von Papierakten bald der Vergangenheit an.

Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation (HVBG) führt sukzessive bis zum Jahr 2020 ein Dokumenten Management System (DMS) ein, d.h. ein Informationstechnisches System zur Verwaltung elektronischer Dokumente und deren Prozessen. Die Aktenführung der Behörde erfolgt künftig elektronisch. Berge von Papierakten gehören somit bald der Vergangenheit an.

Durch die Einführung des DMS wird für die Beschäftigten der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation (HVBG) eine zentrale digitale Ablage für Akten, Vorgänge und Dokumente gebildet. Als DMS wird dabei das Verfahren »Hessische elektronische Dokumentenverwaltung« (HeDok) eingesetzt, das auf dem Produkt DOMEA der Firma OpenText basiert. Mit der Einführung wird eine verwaltungs- und gesetzeskonforme Aktenablage realisiert.

Durch die Verwendung des DMS wird das Verwaltungshandeln nachvollziehbar und transparent. E-Mails, Dokumente, schriftliche Notizen etc. können zusammengeführt werden. Das DMS ist darüber hinaus ständig und ortsunabhängig (z. B. am häuslichen Arbeitsplatz) verfügbar. Auf diese Weise werden Redundanzen von Dokumenten vermieden. Ein weiterer Vorteil ist der gemeinsame Zugriff auf einen Datenbestand. Nicht zuletzt können Verwaltungsprozesse durch die elektronische Vorgangsbearbeitung automatisiert und beschleunigt werden.

Nachdem das DMS im vergangenen Jahr erfolgreich im Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (HLBG) implementiert worden ist, erfolgt ab 2018 die etappenweise Einführung in den sieben Ämtern für Bodenmanagement (ÄfB) des Landes Hessen. Bis zum Ende des Jahres 2020 ist die flächendeckende Nutzung des DMS in der gesamten HVBG vorgesehen.

Das Amt für Bodenmanagement (AfB) in Heppenheim ist bereits umgestellt; im AfB Büdingen laufen derzeit Informationsveran-

staltungen und demnächst finden dort Anwenderschulungen statt.

Zum 30. April 2018 sind bisher allein im HLBG über 32.000 Dokumente, mehr als 7.000 Vorgänge und fast 1.000 Akten eingepflegt worden. Das AFB Heppenheim hat in seiner dreimonatigen Nutzungszeit fast 400 Akten, etwa 1.000 Vorgänge und an die 7.000 Dokumente im DMS erzeugt.

Das ämterübergreifende Projekt zur Einführung des DMS wurde 2016 gestartet. Die Projektgruppe besteht aus insgesamt elf Beschäftigten der HVBG, wobei die Konzeption, Planung und Umsetzung insbesondere der Projektleiter, Helge Beyersdörfer, und das Administrationsteam im HLBG vorantreiben.

III Hessen: Prüfungsstress adé – 30 Absolventen »frei gesprochen«

Das Land Hessen kann sich über neue Fachkräfte freuen und für 30 junge Menschen heißt das gleichzeitig: Prüfungsstress adé! Die frisch gebackenen Absolventen der Ausbildungsberufe Geomatikerin bzw. Geomatiker, Vermessungstechnikerin bzw. Vermessungstechniker sowie Fachkraft für Wasserwirtschaft haben im Frühjahr 2018 ihre Berufsausbildung erfolgreich beendet und werden am 21. Juni 2018 im Rahmen einer Feierstunde im Rathaus der Landeshauptstadt Wiesbaden »frei gesprochen«.

Mit der Abschlussprüfung im Frühjahr 2018 haben insgesamt 30 Prüflinge erfolgreich ihre Berufsausbildung abgeschlossen: drei Vermessungstechnikerinnen und 14 Vermessungstechniker, sieben Geomatikerinnen und fünf Geomatiker sowie eine Fachkraft für Wasserwirtschaft wurden im Rahmen einer Freisprechungsfeier im Wiesbadener Rathaus gewürdigt.

Geomatikerin Kerstin Jeppe aus dem Amt für Bodenmanagement Homberg (Efze) sowie Vermessungstechnikerin Pauline Leonie Radu aus dem Tiefbau- und Vermessungsamt der Stadt Wiesbaden wurden als Prüfungsbeste ausgezeichnet.



Foto: HVBG

Freisprechungsfeier HVBG 2018 – Absolventen der Ausbildungsberufe Geomatiker/in, Vermessungstechniker/in und Fachkraft für Wasserwirtschaft

... anderer Verbände und Vereine

III Rückblick auf den BDVI-Kongress

Unter dem Motto »Technologisierung, Digitalisierung, Wandel« haben vom 24. bis 26. Mai 2018 etwa 200 Vertreter aus Freiem Beruf, Verwaltung, Wirtschaft und Politik in Lüneburg getagt. Drei Themen, die nicht nur gesellschaftlich von hoher Bedeutung sind, sondern auch die Geodäten im Allgemeinen und Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (ÖbVI) im Besonderen betreffen.

»Geodäten sind quasi Erfinder der Digitalisierung«, so BDVI-Präsident Michael Zurhorst: »Die ersten Zuse-Rechner nach dem zweiten Weltkrieg wurden auch für die Digitalisierung der Flurbereinigungsarbeiten verwendet. Die zunehmenden Rechnerkapazitäten wurden sehr früh und sehr intensiv für geodätische Aufgaben verwendet. Das heutige digitale Liegenschaftskataster ALKIS ist eine führende technologische Entwicklung in digitalisierten Registern.«

Clemens Kiepkke, Vorsitzender der Landesgruppe Niedersachsen des BDVI, betonte, dass »Geodäten immer an der Spitze innovativer Entwicklungen standen. Im Vermessungswesen wurde zu jeder Zeit das technisch mögliche umgesetzt. Denn eindeutige Grenzen definieren sich durch Technik und Recht – zuverlässige und kontrollierte Vermessungen sowie rechtlich eindeutiges Verwaltungshandeln.«

Stefan Muhle, Staatssekretär für Digitalisierung im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, hob nicht nur die Bedeutung der Digitalisierung in seinem Bundesland, sondern auch die Bedeutung der ÖbVI für dieses Thema hervor.

Dass Geodäten im digitalen Zeitalter die Basis für Problemlösungen liefern können, zeige sich bei der jüngsten Debatte um die Reform der Grundsteuer, so BDVI-Präsident Zurhorst. Sowohl für ein reines Flächenmodell als auch für ein wertbezogenes Flächenmodell gäbe es Lösungen: zum einen in

Form eines flächendeckenden Nachweises im Kataster, zum anderen durch zonierte Bodenrichtwertkarten für Grundsteuerzwecke. Zwar seien diese noch nicht flächendeckend verfügbar, aber mit geeigneten Mitteln und im Rahmen der gesetzten Fristen bundes-



Foto: BDVI/Robert Lehmann

BDVI-Präsident Michael Zurhorst

weit realisierbar. »Geodäten haben die Bewertungsexpertise, um passende Erhebungs- bzw. Bewertungsmodelle zu liefern und die digitale Verfügbarkeit von Massendaten zu organisieren. Wir Geodäten stehen der Politik als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung«, so Zurhorst.

Ekkehard Matthias vom Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung Hamburg zeigte anhand von Praxisbeispielen auf, welche fundamentale Rolle das Thema Vermessung beim digitalen Planen und Bauen im Kontext Building Information Modelling (BIM) und z.B. einem digitalen Bauantrag spielt. Der BDVI bringt sich als Gesellschafter der planenbauen 4.0 GmbH intensiv bei diesen Themen ein, die Plattform soll maßgeblich dazu beitragen, dass modernstes Digitales Bauen in allen Bereichen zum Standard wird.

Über Parallelen und Unterschiede zwischen der Arbeit der Berufskollegen in Deutschland und Russland referierte Vladimir Tikhonov von der Russischen Assoziation der Katasteringenieure. Die russischen Berufskollegen sind sehr an einem intensiven fachlichen Austausch und Knowledge-Transfer interessiert. Russland steht vor der Herausforderung, in dem riesigen Land ein Kataster hoher Qualität und Flächendeckung umzusetzen und zu pflegen. Der BDVI hat zu diesem Zweck im vergangenen Herbst eine Kooperation mit seinen russischen Partnern vereinbart.

Das Thema Datenschutz hat für ÖbVI schon immer höchste Bedeutung und Priorität. Die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), die während des Kongresses in Kraft trat, bot dem Vizepräsidenten der Bundesingenieurkammer, Dr. Hubertus Brauer (ÖbVI), Anlass, zum Ausklang des BDVI-Kongresses 2018 einen Blick auf die praktische Umsetzung in einem ÖbVI-Büro zu werfen und den Kongress so fachlich abzurunden.

Der BDVI-Kongress 2019 wird vom 13. bis 15. Juni 2019 in Erfurt stattfinden.



Termine/Veranstaltungen

Hochschulen, Kolloquien, Vortragsreihen

III TU Berlin

Do., 22.11.2018: »Die Uhr geht nach – das ist ja die Höhe! Höhenmessung mit optischen Uhren«, Prof. Dr.-Ing. Jürgen Müller, Geschäftsführender Direktor, Institut für Erdmessung, Leibniz Universität Hannover

Der Vortrag beginnt um 17 Uhr im Hörsaal H6131 der TU Berlin, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin.

III HS Würzburg-Schweinfurt

Fr., 16.11.2018: »3D-Bestandsmodelle durch die Geodäsie«, Claus Fischer (Angermeier Ingenieure GmbH)

»Digitalisierung der Bauprozesse bei Riedel Bau – Veränderungen« und »Chancen bei der Einführung von BIM in einem mittelständigen Bauunternehmen«, Lars Neubauer (Riedel Bau GmbH & Co. KG)

Die Vorträge beginnen um 13.30 Uhr im Hörsaal E.1.20 der Hochschule Würzburg-Schweinfurt, Röntgenring 8, Würzburg.

Ankündigungen

III 2018

26.–28.9.: 39. Bundestagung der Deutschen Landeskartographengesellschaft (DLKG) »Landentwicklung 4.0 – Digitalisierung in der Land-

entwicklung und Landwirtschaft, moderne Beteiligungsverfahren«, Bad Berleburg

16.–18.10.: INTERGEO 2018 Frankfurt 16.11.: HS Würzburg-Schweinfurt, Geodätisches Kolloquium, Würzburg

22.11.: TU Berlin, Geodätisches Kolloquium, Berlin

6./7.12.: 3D-NordOst 2018, »21. Anwendungsbezogener Workshop zur Erfassung, Modellierung, Verarbeitung und Auswertung von 3D-Daten«, Berlin-Adlershof

III 2019

10.–16.2.: 20. Internationale Geodätische Woche, Obergurgl (Österreich)

VERANSTALTUNGSKALENDER



GEODÄSIE
AKADEMIE
BDVI DVW VDV

Aktuelle Termine

Donnerstag, 06. September 2018

BILDUNGSWERK VDV

20. Wertermittlungstag NRW

Ort: Düren

Do.-Fr., 13.–14. September 2018

DVW-Seminare

Multisensortechnologie 2018

(MST 2018)

Ort: Hamburg

Freitag, 21. September 2018

BILDUNGSWERK VDV

Praxis-Seminar zur UTM-Umstellung in Bayern

Ort: Würzburg

Mi.–Sa., 03.–06. Oktober 2018

BILDUNGSWERK VDV

VDV-Studienfahrt 2018 „SCHICHT IM

SCHACHT – Der Ruhrbergbau ist ab

Ende 2018 Geschichte“

Ort: Ruhrgebiet

Donnerstag, 08. November 2018

BILDUNGSWERK VDV

Zirkeltraining Vermessung und BIM

Ort:

Freitag, 09. November 2018

BILDUNGSWERK VDV

Projektbezogene Auswertestrategien zur Verarbeitung von Punktwolken

Ort: Würzburg

Dienstag, 13. November 2018

DVW-Seminare

Stadtplanung und Bodenordnung – Entwicklungschancen nutzen, kommunale Handlungsspielräume ausweiten

Ort: Frankfurt am Main

Dienstag, 13. November 2018

BILDUNGSWERK VDV

Messen im Bauwesen 2018

Ort: Berlin

Freitag, 16. November 2018

BILDUNGSWERK VDV

Schienengebundener Verkehr Gebiet Rhein/Ruhr 2018

Ort: Köln

Do.–Fr., 13.–14. Dezember 2018

DVW-Seminare

Terrestrisches Laserscanning 2018 (TLS 2018)

Ort: Fulda

Fr.–Sa., 22.–23. Februar 2019

BILDUNGSWERK VDV

Gleisbau 2019

Ort: Berlin

Do.–Fr., 28.–29. März 2019

BILDUNGSWERK VDV

BAUABRECHNUNG (29. Jahresseminar)

Ort: Würzburg

Die Veranstaltungen werden teilweise als Kooperationsveranstaltungen angeboten. Angegeben ist der jeweils verantwortliche Veranstalter.

Geschäftsstelle der

GEODÄSIE-AKADEMIE

info@GEODÄSIE-AKADEMIE.de

Weitere Infos:

www.GEODÄSIE-AKADEMIE.de/Veranstaltungskalender